

Bermittelt.

* Ueber den schrecklichen Vorfall in der Hüsseler Grenadier-Regimente wird das Nähere gemeldet: Der Soldat De Ruyter vom Grenadier-Regiment war gegen 10 Uhr in betrummtem Zustande nach der Kaserne zurückgekehrt und deshalb gezwungen worden, sich zum Bericht zu melden. Als er in seiner Stube eintrat, wo seine Kameraden sich zu Bett begeben hatten oder begaben, bekam er einen Anfall von Wuth. Er stürzte sich auf das Gewehrgehäuse, ergriff mehrere Gewehre und versuchte, sie zu zerbrechen. Dann öffnete er das eine der drei Böden von je zehn Patronen, die er in seiner Patronentasche führte, lud sein Gewehr und begann in die Stube zu feuern. Die Stubengenossen flohen entsetzt in das Treppengehäuse und in den Hof, ohne sich weiter zu bekümmern. Als der Kaserne die Ziehenden die wiederholten Schüsse brachten die ganze Kaserne in Aufregung. Der wachhabende Offizier gab den Soldaten auf der Wache Befehl, sich zu laden, um auf De Ruyter zu schießen, falls er sich weigerte, sich zu ergeben. Während man nun im Hofe wartete, bis der Meuterer dableibt erscheinen, ließ dieser in seiner Wuth durch die Stuben und gab einen Schuss nach dem anderen auf's Gerathewohl ab. Schließlich öffnete er ein Fenster, das auf die Straße ging, und schoss auf die Menge, die sich auf das Anhalten der Schüsse um die Kaserne gesammelt hatte. Er traf einen Schuhmann, der zusammenbrach und, nach dem nahen Krankenhause gebracht, noch in der Nacht verschied. Unter wahrhaft dramatischen Umständen gelang es endlich, sich des Rasenden zu bemächtigen. De Ruyter hatte bereits eine Stunde lang geschossen, ohne daß man gewagt hätte, sich ihm zu nähern oder daß er sich so weit auf das Fenster gelehnt hätte, daß man hätte einen Schuss auf ihn abgeben können. Der Unteroffizier Vogge übernahm die lebensgefährliche Aufgabe, den Meuterer dingelt zu machen. Er stellte sich in den Stuben nach und fand ihn auch bald. De Ruyter zielte auf den Unteroffizier, der sich jedoch nicht einschüchtern ließ, sondern Stand hielt und De Ruyter fragte, ob er den Muth haben würde, auch auf ihn, seinen Vorgesetzten, zu schießen. Vogge sprach mit so viel Gemüth, daß De Ruyter einen Augenblick ruhiger wurde. Er richtete sich um sich auf De Ruyter zu werfen und ihm einen wuchtigen Faustschlag zu versetzen. De Ruyter vermochte indeß seine Waffe freizumachen und zu feuern; die Kugel ging in die Lende. Darauf rangen Beide längere Zeit mit einander; sie wälzten sich am Boden, bis es dem Unteroffizier gelang, seinen Gegner festzuhalten, der nun endlich, von den begeisterten Mannschaften gebunden, nach dem Arrestlokal gebracht und in die Zwangsjacke gesteckt werden konnte. Es sei noch bemerkt, daß De Ruyter nur die Patronentaschen seiner Kameraden zu öffnen brauchte, um Patronen nach Belieben zu haben.

* Die neuerdings vorgenommene Revision der Austerbänke an der holländischen Westküste hat ergeben, daß die bisherigen Veruche mit der Verpflanzung französischer Austern in unsern Bänken zu gut wie erfolglos gewesen sind. Bei der Untersuchung, welche sich auf die verschiedensten Austerbänke erstreckt hat, auf welche früher junge, aus Frankreich bezogene Austern ausgebreitet worden, wurde kaum eine französische Auster vorgefunden. Dieses bedauerliche Ergebnis wird, wie den „Hamb. Nachr.“ aus diesem geschrieben wird, wohl die Folge haben, daß ähnliche Veruche in dieser Richtung eingestellt werden. Die Untersuchungskommission bestand unter Leitung des Ministerialdirektors Michellin aus den bei der Austerzucht beteiligten Beamten. Auch ein bekannter französischer Austerzüchter, von dem die jungen Austern bezogen worden, war zugezogen. Die Untersuchung, welche sehr sorgfältig geführt wurde, hat mehrere Tage in Anspruch genommen. Wie nun weiter die Austerzucht betrieben werden soll, ob durch künstliche Züchtung holländischer Austern oder etwa durch Bezug junger Austern aus Norwegen, steht noch dahin.

* Selbstmord auf sonderbare Weise hat in Charlottenburg der Baumwärter Karl Gehrig auf einem Neubau verübt. Er stieg auf das Dach des Neubaus und stürzte sich kopfüber in einen Schornstein. Einige Stunden später wurde seine Leiche aufgefunden. In Neapel trug sich in der Kirche zum heiligen Vincenzo der für besonders munderthätig gilt, ein Ereigniß zu, welches das Tagesgespräch der Bevölkerung bildet. Ein Mädchen warf sich vor dem Altar nieder und betete laut: „Heiliger Vincenzo, wenn ich an der morgigen Operation sterben soll, dann laß mich lieber heute sterben!“ Sie hatte kaum geendet, da fiel sie, vom Blute getroffen, todt nieder. Eine unbeschreibliche Aufregung ergriff alle Kirchenbesucher. Die Kunde von dem Ereigniß verbreitete sich sofort durch die ganze Stadt, und eine große Volksmenge fand sich bald vor der Kirche ein, zu der nun ganz Neapel wallfahret.

* Das deutsche Derby in Hamburg, 50,000 Mk. für 3000 Pferde, 2400 Meter, gewann am Sonntag Freiberrn E. v. Falkenhauens br. S. „Trollbetto“ (Rusby), Herrn v. Blaskowits br. S. „Dandor“ war Zweiter, Graf E. Bathyanyi's br. S. „Ganache“ Dritter.

* Mit welcher Sorglosigkeit der Dampfer „Drummond Castle“ seinem Verderben entgegengefahren ist, beweist folgende Schilderung eines Augenzeugen, des ersten Offiziers der „Berra“, des wahrscheinlich letzten Schiffes, das den „Drummond Castle“ gesehen hat. Der Offizier erzählt: „Ich befand mich zwischen 11 und 12 Uhr in der Dienstag-Nacht auf Deck, als ich etwa 4 englische Meilen von Ushant die Lichter eines großen Dampferdampfers erblickte. Es war eine neblige Nacht und seiner Regen fiel. Das Leuchtfeuer von Ushant konnte man nicht sehen. Ich kannte die Stelle, wo ich war, genau und wußte, daß ich eben außerhalb der Felsen vorbeifuhr. An der Stelle gehen sie nämlich drei Meilen weit in die See hinaus. Ich konnte die Bewegungen des Dampferdampfers nicht verstehen und sagte zu meiner Wache: „Wenn der Mann so weiter fährt, wird er bald anhalten.“ Der Dampfer fuhr gerade auf die Felsen los. Als ich in meine Kajüte ging, sagte ich zum Offizier der nächsten Wache, daß ich einen großen Dampfer auf die Felsen habe zufahren sehen. Offentlich werde er das Leuchtfeuer sehen.“

* Eine Zusammenstellung der deutschen Universitäten ergibt, daß mit Rücksicht auf die Besucherzahl Berlin mit 4649 Studirenden und 3664 Hören an erster, München mit 3777 Studirenden und 15 Hören an zweiter und Leipzig mit 2876 Studirenden und 171 Hören wiederum an dritter Stelle kommt. Für die übrigen deutschen Universitäten gestalten sich die Besucherzahlen (die in Klammern gestellten Zahlen geben die Zahl der Hören an) wie folgt: Bonn 1863 (76), Breslau 1426 (68), Erlangen 1188 (42), Gießen 620 (23), Göttingen 1007 (22), Greifswald 948 (16), Halle 1415 (62), Heidelberg 1164 (145), Jena 761 (51), Kiel 708 (23), Königsberg 700 (21), Marburg 965 (41), Münster 448 (15), Jostoff 500 (23), Straßburg 938 (33), Tübingen 1172 (18), Freiburg 1412 (32), Würzburg 1312 (114).

* Wie die Wiener Blätter melden, erstattete vor einigen Tagen die Gräfin Eleonora Wiffingen der Wiener Polizeidirektion die Anzeige, daß ihr aus einem Kofferchen auf der Fahrt von Wien nach Reichenau am 20. Mai vier Rädchen mit Juwelen im Werthe von über 2000 fl. gestohlen worden seien. Der Koffer war in der Gepäckhalle des Staatsbahnhofs aufgegeben und als Reisegepäck in den Wagon gebracht worden. Der Umstand, daß der Koffer nicht die geringsten Spuren einer gewaltsamen Eröffnung zeigte, ließ indessen die Vermuthung aufkommen, daß die Gräfin aus Leichtfertigkeit den Schmutz auf die Reise gar nicht mitgenommen habe. Im Einverständnisse mit der noch in Reichenau weilenden Gräfin Wiffingen hat am 15. ds. Ms. die Polizei in ihrer Wohnung in Wien Nachschau gehalten. In einem Truhenkasten, welchen ein Schlosser mittelst Nachschlüssels öffnen mußte, fand man thätlich die vermeintlich gestohlenen vier Rädchen mit den Juwelen unverfehrt vor. Die Gräfin Wiffingen wurde telegraphisch von der Auffindung ihres Schmutzes in Kenntniß gesetzt.

* Eine sehr empfindliche Strafe erlitt von der Strafkammer in Dornmund ein Denunziant. Ein Bergmann aus Marlen hatte einen Vorkammerer aus demselben Orte bei der Staatsanwaltschaft des Diebstahls und der Grenzverletzung (Versehen von Grenzplätzen) bezichtigt. Im Termine waren die Aussagen des Bergmannes so ungläubig, daß der Staatsanwalt die Freisprechung beantragte. Zugleich erhob derselbe Anklage gegen den Denunziant wegen Angabe wissentlich unwahrer Anschuldigungen. Der Denunziant erlitt die empfindliche Strafe von einem Jahr Gefängnis.

* Die Länge der Eisenbahnen der Erde stellte sich zu Anfang des Jahres 1896 auf 687,550 Km. Hieron entfallen auf Amerika 264,975 Km. (auf die Vereinigten Staaten allein 268,460 Km.), auf Europa 245,300 Km., Asien 41,870 Km., Australien 22,302 Km., Afrika 13,103 Km. Die meisten Eisenbahnen in Europa besitzt das Deutsche Reich mit 45,462 Km., es folgt Frankreich mit 39,979 Km., Rußland mit 35,560 Km., Großbritannien mit 23,641 Km., Oesterreich-Ungarn mit 20,088 Km., Italien mit 14,626 Km., Spanien mit 12,147 Km.; die Länge der Eisenbahnen der übrigen europäischen Länder beläuft unter 10,000 Km.

... Eugen Dr. Weller (Wallstraße 13). Künstl. Augen.
... Spezialarzt Dr. Clamann, Pragerstr. 40, 1., stellt alle geheimen Krankheiten, Haut- u. Hornleiden, Geschwüre u. Schwäche, Erythema, v. 9-1/2 u. 5-8 Uhr. Ausw. briefl.
... Cberarzt A. T. Tischendorf, Eberstr. 11, Annenstraße 58, 1., für alle Krankheiten, Hautleiden, u. andere Leiden, v. 1/2-1/4 Uhr und Abds. 7-8 Uhr. (Ausw. briefl.)
... Wittig stellt geheime u. Hautkr., alle Geschwüre, Krampfadern, Gelenkskr., v. 8-10 Uhr. (Ausw. briefl.)
... Gosselink, Jüdenstr. 47, v. 12-1 Uhr. (Ausw. briefl.)
... Schwabe, Hornleiden u. Takt. 9-4 u. 6-8 Abends.
... N. Schütze, Freihergplatz 22, f. alle männl. Geschwüre u. Hornleiden, v. 11-12 u. 1-2 u. 3-4 Uhr. (Ausw. briefl.)
... Hötter, Wilsdrufferstr. 12, Eina. Querstraße, stellt geheime u. veralt. geheime Krankheiten, Geschwüre, Hautkrankh., (Nichten aller Art), Geschwüre, v. 8-10 Abends 7-8.
... L. Dresdner elektrischer Heilanstalt (gegründet 1881), an Klosterstraße 2. Geöffnet 9-3, Sonnt. 8-10. (Ausw. briefl.)
... H. v. N. Schmidt's Kurbad, Kurlast für naturgem. u. elektr. Kräftigung, v. 11-12 u. 1-2 u. 3-4 Uhr. (Ausw. briefl.)
... Hotel de l'Europe, München, gegenüber dem Gen. Alsbahnhof, Südbau, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Elektr. Licht. Nähere Preise. C. Schmöller.
... Comprimés von Vichy, Mandant, besonders auf Nerven, ist es hierzulande mit Schwereleiden verbunden, sich das natürliche Mineralwasser von Vichy zu verschaffen, trotzdem die Staatsquellen von Vichy (Hospital, Celestins, Grande Grille) bei uns allgem. bekannt sind. — Abhilfe hiergegen bieten die Comprimés von Vichy. Diese sind aus den natürlichen Salzen hergestellt, die aus den Staatsquellen von Vichy gewonnen und auf ein äußerst geringes Volumen reducirt worden. — Das mittlere dieser Comprimés hergestellte Wasser ist kohlenstoffhaltig, wirkt befördernd auf die Verdauung. Obwohl es dem natürlichen Vichy-Wasser nicht ganz gleichkommt, ist es dennoch weit besser und wirksamer, als die kohlenstoffhaltigen Wasser, die man den Vichy-Wässern zu unterziehen sucht.
... Seidenwaren, Wilhelm Nanitz, Pragerstraße 14. Größtes Spezialgeschäft für seidene Kleider und Bekleid. Bei näherer Preisangabe des gewünschten Modells bereitwillig.
... Odol erquickt!

Größtes, behaglichstes, erlesenes Haus.

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Neue Direction. Glänzend renovirt.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Horn & Dinger, Bankgeschäft, Altmarkt, im Rathhause.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Aktien und allen Geldorten zu den billigsten Bedingungen.
Tratten auf alle größeren Plätze Nord-Amerikas.

Bassenge & Fritzsche, Bankgeschäft, Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc. Annahme von Geldern im Depositen- und Checkverkehr. Domicil-Stelle für Wechsel.

Bermittelung für Alles, was in das Bankfach einschlägt, auch wenn wir keine besondere Bekanntmachung für den einzelnen Fall erlassen sollten.

Künstl. Augen

dem Natürlichen genau entsprechend, fertigt jederzeit
Optiker C. Wiegand, Wallstr. 2.

Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft.

In Ermäßigung der Bestimmungen des § 8 der Statuten werden die Genossenschaftsmitglieder zu der am

Sonnabend, den 11. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr,

Im kleinen Saale des „Neustädter Kasino“ zu Dresden-Neustadt, Königstrasse 15.

stattdienenden
zwölften ordentlichen Genossenschafts-Versammlung

eingeladen und wird bemerkt, daß um 1/2 12 Uhr der Einlaß zum Saal geschlossen wird.
Als Requisition der Mitglieder dient der Mitgliedschein § 10 — 11. Nachtrag — des Statuts.
Nach § 6 des Statuts können sich auch die Mitglieder in der Genossenschaftsversammlung durch andere Mitglieder oder durch bevollmächtigte Vertreter ihres Betriebes vertreten lassen.
Ein Formular zur Vollmacht acht jedem Mitgliede zu und sind Vollmachten längstens zwei Tage vor der Genossenschaftsversammlung an den Genossenschaftsvorstand in Dresden-Neustadt, Glaciestraße Nr. 21, 2., einzuwenden. Später eingehende Vollmachten können keine Berücksichtigung finden.

Tagesordnung:
1. Verwaltungsbericht für 1895;
2. Abnahme der Rechnung für 1895 nach dem Bericht der Prüfungs-Kommission;
3. Feststellung des Etats der Verwaltungskosten für 1897;
4. Beschlußfassung über die Beschaffung des Betriebsfonds für 1897;
5. Wahl des aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung für 1896.
Dresden, den 20. Juni 1896.

Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft. Der Vorstand: Ernst Grambl, Vorsitzender.

Billigste Gelegenheit zum Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Gesamtpreis für Wohnung, Verpflegung, Führung, Fahrten nebst allen Eintrittskarten zur Ausstellung, zu den Nebenausstellungen, sonstigen Sehenswürdigkeiten, Concerten, Theater u. s. w., für 3 Tage Mk. 28.50, für 5 Tage Mk. 46.50, für 7 Tage Mk. 61.50.
Für Vereine, Gesellschaften, Schulen, Familien können besondere Vereinbarungen getroffen werden.
Prospekte kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10,
officielles Verkehrs-Bureau der Berliner Gewerbe-Ausstellung, und bel. besten Vertreter:
Herrn Herm. Frahnert, Georgplatz 12.

Naturheilbad „Zukunft“

Institut für das gesammte Naturheilverfahren.

Beste Einrichtungen für Luft- und Sonnen-Bäder.

Große Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.
Preis für Behandlung u. volle Beköstigung pro Tag von 3 Mk. an.

Dresden-Plauen, Hofstr. 6,
vornehmste, ruhigste und gesündeste Lage von Plauen.
Karl Schüller, prakt. Vertreter d. Naturheilkunde.

Naturheilbad Reform,

Dresden-Striesen, Markgraf-Heinrichstrasse 22.

Vollständige Ausführung der Kneipp-Kur, Dampf-, Kräuter-, kalte und warme Bäder, Lohbäder.

Seit 15 Jahren bekannt mit dem Naturheilverfahren.
Anton Scheunert, ausübender Vertreter der Naturheilkunde.

Majolica.

Größte Auswahl in Gegenständen, zu Geschenken pass., aus

| | | |
|---------------------------|---|---|
| Figuren, Gruppen, Büsten. | Vasen, Blumenschalen, Aufsätze, Wandbilder. | Säulen mit Tüpfeln, Schirmständer, Palmenkübel. |
|---------------------------|---|---|

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Carl Anhäuser

vormalig R. Ufer Nachf.
König Johannstrasse DRESDEN.

Versandt unter Garantie.

Pferdedünger

Ein prachtv. neues Präparat, bestehend aus 1. sehr bill. Preis 1. vert. Marienstraße 53, 2. 1.1

Dresdener Nachrichten. Nr. 172. Seite 11. — Dienstag, 23. Juni 1896